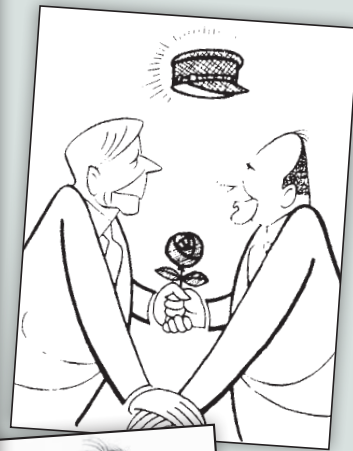
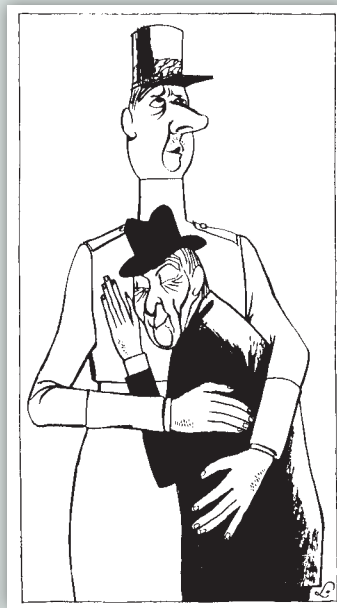




# Die deutsch-französische Freundschaft

La caricade franco-allemande



Vive l'amitié!

Es lebe die Freundschaft!

Informationen zur Ausstellung



## Einführung in die Ausstellung

Ein Jahrhundert währte die so genannte Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich – geschürt von Königen, Kaiser, Kanzler und Führer. Die Menschen beiderseits des Rheins wussten zwar nicht warum, aber sie zogen in drei Kriege gegeneinander. „*Jeder Stoß ein Franzos*“ reimten deutsche Soldatendichter. Und auf der anderen Seite wurde die Fratze des hässlichen Deutschen gezeichnet.

Mehr als ein halbes Jahrhundert währt inzwischen die deutsch-französische Freundschaft. Begründet vom deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle – den Eisbrechern.

Am Nachmittag des 9. September 1962 befahl Tausende junger Deutscher eine Gänsehaut, als die gewaltige Stimme Charles de Gaulles das Geviert des Schlosshofs zu Ludwigsburg erfülle: „*Ich beglückwünsche Sie ... junge Deutsche zu sein, das heißt ... Kinder eines großen Volkes – jawohl, eines großen Volkes ...!*“ rief er den zehntausend Jugendlichen in deutscher Sprache zu – den Kindern und Enkeln derer, die so viel Leid und Tod auch nach Frankreich getragen hatten.

Wenige Monate nach jener großen Geste an die deutsche Jugend, am 22. Januar 1963, unterzeichneten Adenauer und de Gaulle in Paris den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag (Elysée-Vertrag). „*Zwischen uns ist die Aussöhnung abgeschlossen*“ konstatierte später de Gaulles Nachfolger Jacques Chirac.

Die deutsch-französische Freundschaft ist in den vergangenen fünf Jahrzehnten zur Normalität geworden. Die Bürger haben den Dialog der Regierenden zu ihrer eigenen Sache gemacht: Über zweitausend kommunale Partnerschaften, das deutsch-französische Jugendwerk, der gemeinsame TV-Kanal ARTE sind nur einige Beispiele. In der Politik ist das Gespann Berlin/Paris Motor der europäischen Einigung – auch wenn es manchmal knirscht.

Wir lassen die deutsch-französischen Beziehungen mittels des Mediums Karikatur Revue passieren. Die Karikatur sagt meist mehr aus als manch kluger Kommentar. Die Karikatur („*optisches Juckpulver, das den Betroffenen zwingt, sich zu kratzen*“, nennt sie der englische Zeichner Ronald Searl) liefert Röntgenbilder, in denen der Zeitgeist des Augenblicks lebendig bleibt.

Karikaturen bringen treffsicher auf den Punkt, was mancher Leitartikler mit vielen Zeilen nicht schafft. Da bleibt es nicht aus, dass die verkürzte gezeichnete Aussage übertreiben muss, um auf einen Blick erfasst zu werden. Das Wort karikieren (lat. *caricare*) bedeutet denn auch *übertreiben* und *belasten*.



## Einführung in die Ausstellung

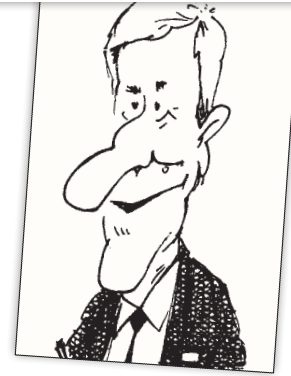
Kritisch und satirisch, auch sarkastisch und ätzend, immer aber humorig begleiten 50 Karikaturen deutscher und französischer Künstler alte und neue Bekannte. Da werden Konrad Adenauer und Charles de Gaulle respektlos behandelt und Willy Brandt und Georges Pompidou auf die Schippe genommen; da bekommen Valéry Giscard d'Estaing, Helmut Schmidt, Helmut Kohl und François Mitterrand ihr Fett weg und werden Jacques Chirac und Gerhard Schröder nicht geschont. Nicolas Sarkozy und Angela Merkel waren ein Traumpaar für die Spottzeichner links und rechts des Rheins, die sich inzwischen auf François Hollande eingeschossen haben.

Bei allem Spott und aller Häme bleibt: Die deutsch-französische Freundschaft ist unumkehrbar und beispielhaft für die Welt. Das sieht auch die Zunft der Karikaturisten so.

Helmut G. Schmidt  
(Kurator der Ausstellung)



## Vorwort von Ulrich Wickert



**Deutsche und französische Karikaturisten werfen einen kritischen Blick auf ihr Land und über den Rhein.**

Vorweg sei gesagt: das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland ist hervorragend. Dass beide Völker sich zu Zeiten unserer Großväter noch blutige Schlachten geliefert haben, bei denen Millionen von Menschen getötet wurden, dass die Deutschen Frankreich als den Erbfeind bezeichneten, das kann man sich heute kaum noch vorstellen. Die Völker haben sich versöhnt, und das ist einigen Politikern auf beiden Seiten des Rheins zu verdanken. Heute feiern tausende Orte in Frankreich und Deutschland Partnerschaften, treffen sich tausende von jungen Menschen dank des deutsch-französischen Jugendwerks.

Und trotzdem gibt es immer wieder Gründe für Karikaturen: etwa wenn sich die Regierungen in Paris und Berlin nicht einig sind. Das ist ja grundsätzlich nichts Schlechtes. Jedes Land hat seine Traditionen, seine Interessen, seine Visionen.

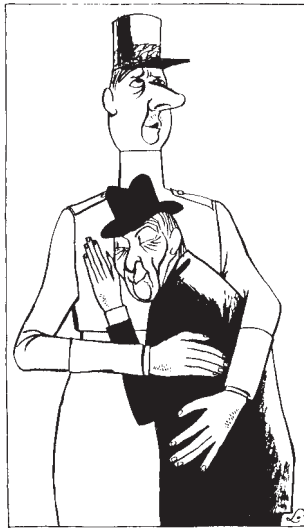
Nun lebt die Karikatur davon, dass sie grob ist. Und da fällt dem Karikaturisten meist schnell ein, welche Symbole für das eine oder andere Land stehen.

Marianne steht für Frankreich. Eine liebenswerte junge Frau, ein Schwert neben sich auf dem Boden. Meist liegen die Waffen zu ihren Füßen, denn Marianne ist friedlich. Das zeigt sie mit dem entblößten Busen. Deutschland dagegen huldigt Germania, die Brust in einen eisernen Panzer geschnürt, ein Schwert zum Schlag erhoben. Oder der Deutsche ist ein Gartenzwerg. Zu Zeiten der Kanzlerin Merkel erhält die deutsche Regierungschefin teutonische Attribute: blonde Zöpfe. Übrigens ist die Pickelhaube auch immer gut, um einen Deutschen zu karikieren. Sehe ich Sarkozy und Merkel in der Karikatur, dann wird bei der Kanzlerin auch immer wieder der Gedanke an die „dicke Bertha“ wach, das war der Spitzname für die gewaltige Krupp'sche Kanone, die bis nach Paris rein schoss.

Wie häufig habe ich auch den gallischen Hahn vor dem germanischen Adler kreischend fliehen sehen. Der Hahn, so sagte mein Metzger in Paris, ist der Franzosen Wappentier, weil es das einzige Tier ist, das mit den Füßen im Mist steht und trotzdem noch stolz jubiliert. Der Mann hat gallischen Humor.



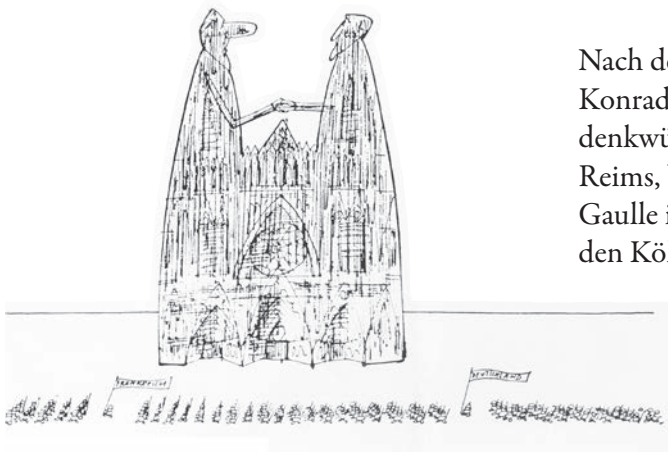
## Beispiele aus der Ausstellung



### Im sicheren Port

„Mais oui, Conrade, ich kenne nur ein Deutschland, Dein Deutschland“ scheint Charles de Gaulle seinem deutschen Gast zuzuflüstern. In der Deutschland-Frage sind sich beide einig. Die Verbindung Paris-Bonn soll intensiviert werden.

*Ernst Maria Lang, 1959*



### Katholiken unter sich

Nach dem Staatsbesuch von Bundeskanzler Konrad Adenauer im Juli 1962 mit einem denkwürdigen Treffen in der Kathedrale von Reims, besucht Staatspräsident Charles de Gaulle im September bei seinem Staatsbesuch den Kölner Dom.

*Paul Flora, 1962*



### Tête-à-tête: Funkturm/Eiffelturm

Kurz vor der Ratifizierung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages (Élysée-Vertrag) besucht der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, Paris und trifft mit Staatspräsident Charles de Gaulle zu einem Vier-Augen-Gespräch zusammen.

*Oskar (Hans Bierbrauer), 1963*



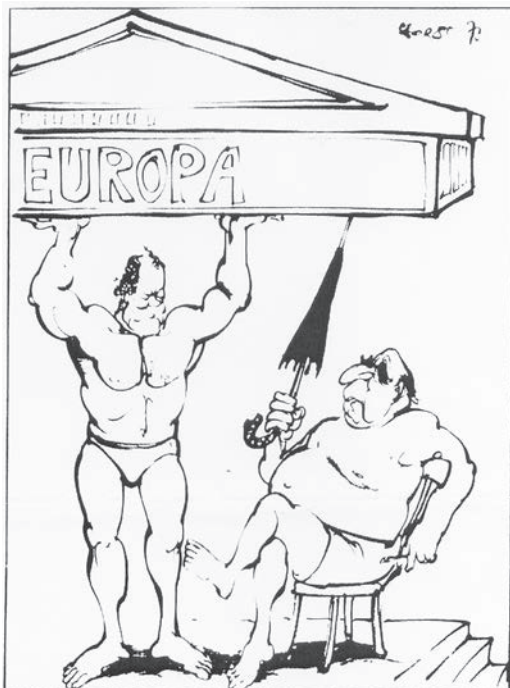
## Beispiele aus der Ausstellung



### „Du, du böser Nato-Gegner, du!“

Nach dem Austritt Frankreichs aus der Nato stellt sich die Frage nach der Rechtmäßigkeit der Stationierung französischer Truppen auf deutschem Boden. Die Auseinandersetzungen darüber trübten das deutsch-französische Verhältnis in der kurzen Amtszeit Ludwig Erhards als Bundeskanzler.

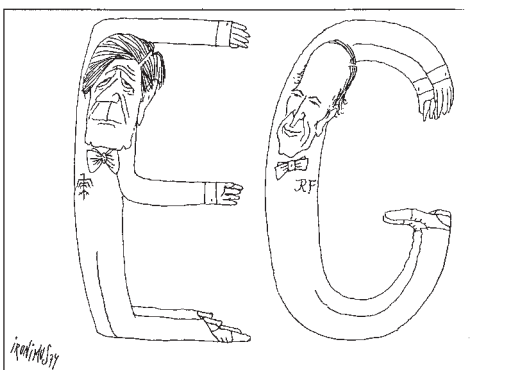
*Ironimus, 1966*



### „... etwas mehr Engagement, Monsieur Brandt!“

Willy Brandts Ostpolitik nährt bei manchen Franzosen die Angst, Bonn könnte sich zu sehr an die Sowjetunion annähern und sich vom Westen abkoppeln. Auch Frankreichs Staatspräsident Georges Pompidou ist nicht frei davon und mahnt bei Willy Brandt noch mehr europäisches Engagement an.

*Horst Haitzinger, 1970*



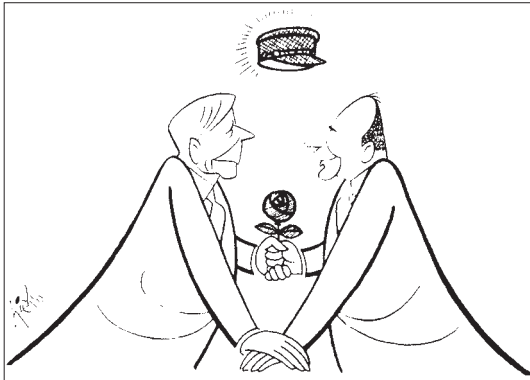
### Europäische Gemeinschaft

Die europäischen Protagonisten Bundeskanzler Helmut Schmidt und Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing werden im internationalen Bewusstsein immer mehr zu Synonymen der Gemeinschaft: „E“ wie „Elmut“ und „G“ wie „mon ami Giscard“.

*Ironimus, 1974*



## Beispiele aus der Ausstellung



### Schmitterand

Auf Giscard d'Estaing folgt der Sozialist François Mitterrand im Pariser Elysée-Palast. Helmut Schmidt wird auch mit ihm eine enge respektvolle Beziehung aufbauen. Mitterrand beschwört die „privilegierte Freundschaft“ zwischen beiden Ländern.

Wolfgang Hicks, 1981



### Seltsame Haare im Kraut

Der Besuch von Bundeskanzler Helmut Kohl und US-Präsident Ronald Reagan auf dem Soldatenfriedhof (mit SS-Gräbern) in Bitburg, die Infragestellung der Oder-Neiße-Grenze durch einige Unions-Politiker und das Aufflackern von Nazi-Ideologie in Deutschland stößt bei vielen Franzosen auf Ängste und Unverständnis.

WIAZ, 1985



### Geteiltes Leid ist halbes Leid

Ein Jahr vor der Bundestagswahl und nach verlustreichen Landtagswahlen im Herbst 2003 wären dem Sozialdemokraten Gerhard Schröder die Stimmen der erstarkten Linken aus Frankreich sehr willkommen. Und der konservative Jacques Chirac könnte nach schweren Verlusten bei den französischen Regionalwahlen mit den steigenden Werten der Union in Deutschland auch besser leben. Warum nicht Wähler-Tausch?

Klaus Stuttmann, 2004



## Beispiele aus der Ausstellung



### Oh là là!

Irritiert will die schwangere Carla Bruni wissen, mit wem es ihr präsidentaler Gemahl Nicolas Sarkozy im gemeinsamen Ehebett gerade treibt. Er rechtfertigt sein Techtelmechtel mit Angela Merkel mit seinem Einsatz für Europa.

*Plantu, 2011*



### Schnupperkurs

Annäherung nach dem Sieg des Sozialisten François Hollande über Nicolas Sarkozy und der verheerenden Niederlage von Angela Merks CDU in NRW. Der neue Präsident aus Paris und die Berliner Kanzlerin müssen sich – trotz deutlicher Differenzen – zügeln beim ersten Besuch des Neuen aus Paris am 15. Mai 2012 in Berlin.

*Bernd A. Skott, 2012*



### Trauer, Solidarität und Blick nach vorn

Auch die deutschen Karikaturisten verneigen sich vor den Opfern des Terroranschlags auf das Pariser Satiremagazin *Charlie Hebdo*. Am 7. Januar stürmten islamistische Terroristen die Redaktionskonferenz des Blattes und erschossen zwölf Mitarbeiter, darunter fünf international bekannte Karikaturisten. Insgesamt 17 Menschen fielen den drei Anschlägen im Land der Liberté zum Opfer. Sie entfachen eine breite Debatte um den Schutz von Menschenrechten, Freiheit, Toleranz und Wertegesellschaft.

*Tomicek, 2015*





## Einblicke und Eindrücke – unsere Ausstellungen



„Helmut Schmidt in Dur und Moll“,  
Goslarer Museum, Goslar, Siegmur Gabriel



„Auto-Caricade“,  
Linden-Corso, Unter den Linden, Berlin



„Willy Brandt – Man hat sich bemüht“,  
Stadarchiv Dortmund



„Willy Brandt – Man hat sich bemüht“, Kultur-  
Etage Messestadt, München, OB Christian Uhde



Eröffnung „Willy Brandt – Man hat sich bemüht“, Karl-Bröger-Haus, Nürnberg



„La caricade franco-allemande“,  
Galerie Kerstin Hamann, Wismar



„Die Deutschland-Caricade“,  
Rathaus Wismar (frühere Auflage)



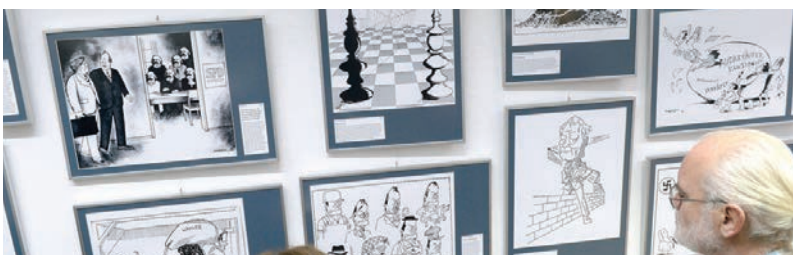
„Die Rheinland-Pfalz-Caricade  
– Unser Land wird 70“, Frankfurter Hof, Mainz



„Willy Brandt – Man hat sich bemüht“, Willy-  
Brandt-Haus, Berlin, Eröffnung Barbara Hendricks



„Willy Brandt – Man hat sich bemüht“,  
Goethe Institut, Oslo



„Willy Brandt – Man hat sich bemüht“, Willy-Brandt-Forum, Unkel/Rhein



„La caricade franco-allemande“,  
Rathaus Poitiers (Frankreich)



## Pressestimmen zu unseren Ausstellungen

*„Die Ausstellung imponiert nicht nur durch ihre Themenvielfalt, sondern weckt auch Erinnerungen ...da bleibt kaum ein großes politisches Thema offen.“*

Aachener Nachrichten

*„Ein Stakkato der deutschen Nachkriegsgeschichte.“*

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

*„Meisterhaft auf den Punkt gebracht ... unverpackt und unausgegoren, witzig, bissig, nachdenklich und spöttisch und immer eindeutig.“*

Saarbrücker Zeitung

*„Die Ausstellung eignet sich bestens für den anschaulichen Geschichtsunterricht in der Schule.“*

Münchner Merkur

*„Ein faszinierendes Spiegelbild der Zeitgeschichte.“*

Frankfurter Allgemeine Zeitung

*„Die Ausstellung rückt die Zeit des Aufbruchs in die junge deutsche Demokratie ins öffentliche Interesse.“*

Hessische Allgemeine Zeitung, Kassel

*„Chronologisch geordnet und mit erläuternden Texten versehen, liefern die Zeichnungen Kurzkommentare, die die Geschichte auf den Punkt bringen.“*

Kieler Nachrichten

*„Es ist eine faszinierende Zeitreise gegen das Vergessen.“*

Offenbach Post

*„Die Karikaturisten haben komplexeste Themen auf meist rasch verständliche Art auf einen Punkt gebracht ... und immer wieder vergnüglich.“*

Südwestpresse, Ulm

*„Den Besuchern wird nicht nur ein kritischer Überblick bundesrepublikanischer Geschichte vermittelt, sondern auch ein Vergnügen besonderer Art bereitet.“*

Frankenpost, Hof



## Bisher 13 Ausstellungen ...

- seit 1985      **„Presse ohne Fesseln“**  
Die Wiedergeburt der freien Presse im Nachkriegsdeutschland (Titelseiten der Erstausgaben aller von 1945 bis 1949 von den Alliierten lizenzierten Tageszeitungen)
- 1988–1989      **„Kopfgeld – 40 Jahre Deutsche Mark“**  
Dokumente, Fotos, Karikaturen zum Thema Währungsreform
- 1990            **„Reisen zwischen Rügen und Rennsteig“**  
Fotoreise durch die DDR
- 1993            **„Nachbar Amerika“**  
Sonderausstellung zum Kultursommer Rheinland-Pfalz
- seit 2002       **„Auto-Caricade – Eine mobile Gesellschaft“**  
68 internationale Karikaturisten begleiten die Entwicklung des Automobils
- seit 2007       **„Europa-Caricade“**  
50 Jahre Europäische Union (wird fortgeschrieben)
- seit 2012       **„Willy Brandt – Man hat sich bemüht“**  
Ein großer Deutscher im Spiegel der Karikatur  
100 Karikaturen zum 100. Geburtsjahr
- seit 2012       **„La caricade franco-allemande“**  
Die deutsch-französische Freundschaft  
in 25 deutschen und 25 französischen Karikaturen
- seit 2015       **„70 deutsche Jahre, 70 deutsche Bilder“**  
Eine zeitgeschichtliche Bilderreise – Deutsche Fotos 1945–2015
- seit 2015       **„Deutschland/Deutschland – Wir sind ein Volk“**  
25 Jahre nach Mauerfall und Wiedervereinigung ein Blick zurück  
auf über 40 Jahre deutscher Teilung – 60 internationale Karikaturen
- seit 2015       **„Die Deutschland-Caricade“**  
1945–2015 – 70 deutsche Jahre im Spiegel der Karikatur
- seit 2016       **Die Rheinland-Pfalz-Caricade**  
Unser Land wird 70 – eine Erfolgsgeschichte
- seit 2016       **Helmut Schmidt in Dur und Moll**  
Sein politisches Leben im Spiegel der Karikatur – Eine Hommage



... in über 200 Städten

Unsere 13 zeitgeschichtlichen Ausstellungen wurden seit 1985 in bisher 200 Städten gezeigt. Mehrere Hunderttausend Besucher haben bisher die eine oder andere unserer zwölf Dokumentationen gesehen.

Aachen • Adenau/Nürburgring • Ahrweiler • Altenahr • Andernach • Ansbach • Appenweier  
• Arnsberg • Augsburg • Bad Säckingen • Bad Sachsa • Baden-Baden • Bad Kreuznach •  
Bad Nauheim • Bad Oldesloe • Bad Oyenhausen • Bad Pyrmont • Bad Schwalbach • Balingen  
• Bamberg • Barsighausen • Baumholder • Baunatal • Bayreuth • Beckum • Berlin •  
Bersenbrück • Bielefeld • Bingen • Bitburg • Böblingen • Bonn • Bottrop • Bremen  
• Brüssel (B) • Burg b. Magdeburg • Celle • Cloppenburg • Coburg • Crailsheim • Darmstadt •  
Datteln • Delmenhorst • Dietramszell • Dinslaken • Dissen • Dortmund • Dreieich  
• Dresden • Duderstadt • Duisburg • Düren • Düsseldorf • Einbeck • Eisenach • Emden •  
Erlangen • Eschede • Esslingen • Filderstadt • Frankfurt am Main • Frankfurt an der Oder  
• Friedberg • Friedrichshafen • Forchheim • Fulda • Fürth/By. • Gelsenkirchen • Gera •  
Giengen an der Brenz • Gifhorn • Gladbeck • Goslar • Göttingen • Gotha • Gummersbach  
• Gütersloh • Halle/Saale • Hamburg • Hameln • Hannover • Heilsbronn • Herford •  
Herzogenaurach • Hildesheim • Hof • Homberg/Efze • Hückelhoven • Hürth  
• Idar-Oberstein • Illertissen • Ingolstadt • Kaarst • Kaiserslautern • Kamen • Kandel •  
Karlsruhe • Kassel • Kaufbeuren • Kehl/Rhein • Kirchheim/Teck • Koblenz • Köln • Kösching  
• Konstanz • Korschenbroich • Kronach • Kusel • Lampertheim • Landau/Pfalz •  
Landstuhl • Lauffen • Lebach • Leinfelden-Echterdingen • Lengede • Lippstadt • Lohne  
• Lübbenau • Lüchow • Lüneburg • Mainz • Marburg • Markt-Erlbach • Meerane •  
Meißen • Melle • Meppen • Merseburg • Merzig • Moosburg • Mühlacker • Mühlhausen  
Mühlheim/Rhein • Müllheim/Baden • München • Neuburg/Donau • Neuenrade • Neuss •  
Neustrelitz • Niesky • Norden • Norderstedt • Nordhorn • Nürnberg • Oberhausen • Oberkirch  
• Oer-Erkenschwick • Offenbach • Oslo (N) • Osterholz-Scharmbeck • Osterode/Harz •  
Pansdorf • Papenburg • Pasewalk • Pirmasens • Plön • Poitiers (F) • Quakenbrück • Querfurt  
• Rastatt • Recklinghausen • Regensburg • Rethel (F) • Rheinbach • Rheinfelden • Riesa •  
Rockenhausen • Saarbrücken • Saarlouis • Schotten • Schwäbisch Hall • Schwalbach/Taunus  
• Schwandorf • Schwerin • Schwerte • Schwetzingen • Selm • Siegburg • Singen • Soltau •  
Starnberg • St. Augustin • St. Junien (F) • Straubing • Taunusstein • Traunstein • Trier  
• Uelzen • Ulm • Unkel • Unterschleißheim • Vechta • Velten • Weiden • Weiterstadt •  
Wendelstein • Wetzlar • Wipperfürth • Wismar • Wittlich • Wolfen • Worms • Zeitz  
• Zirndorf • Zweibrücken